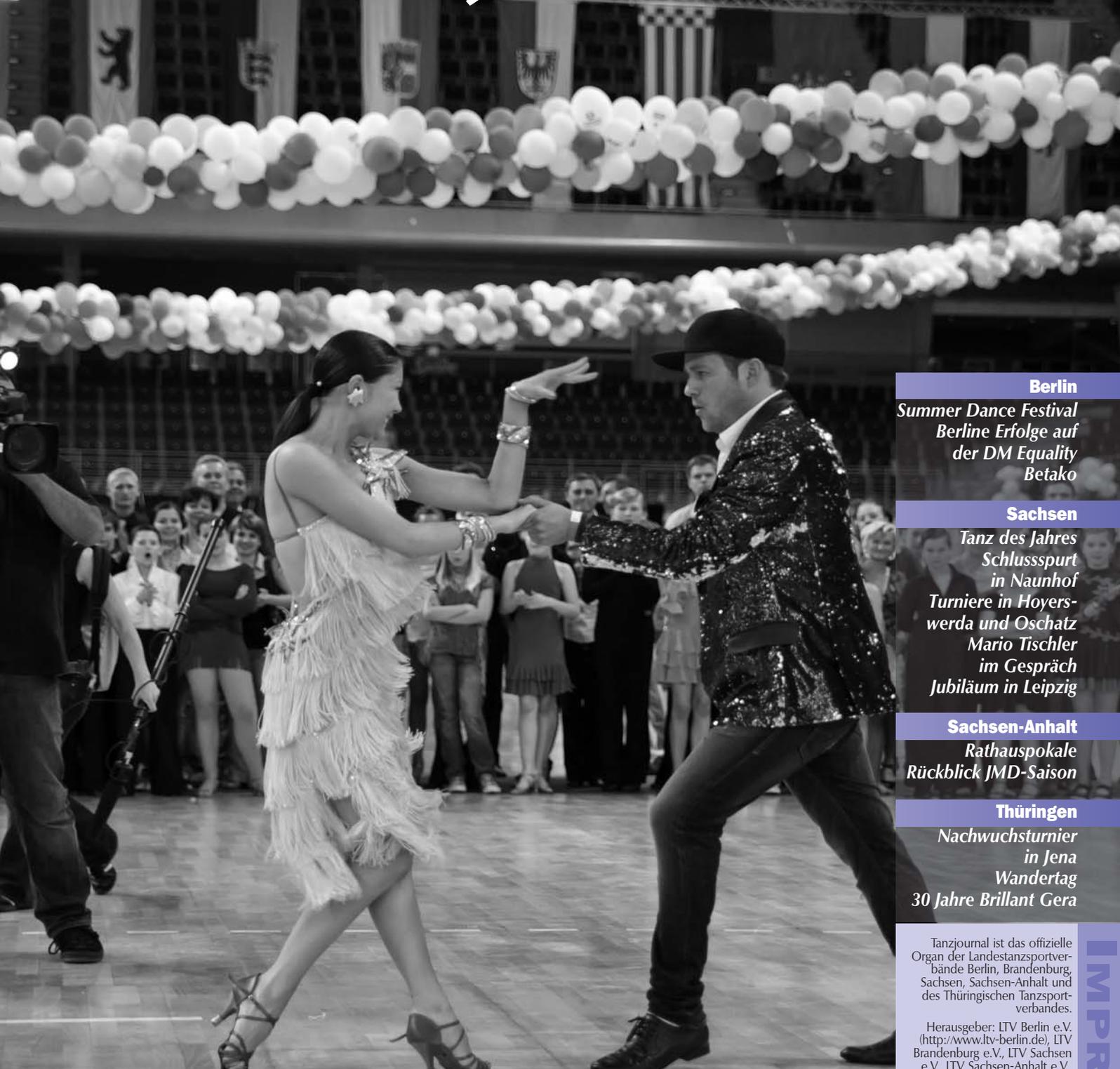


AUGUST 2011

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]



*Aigulim und Ben
tanzten nur
ein SuDaFe lang*

Berlin

*Summer Dance Festival
Berline Erfolge auf
der DM Equality
Betako*

Sachsen

*Tanz des Jahres
Schlusspurt
in Naunhof
Turniere in Hoyers-
werda und Oschatz
Mario Tischler
im Gespräch
Jubiläum in Leipzig*

Sachsen-Anhalt

*Rathauspokale
Rückblick JMD-Saison*

Thüringen

*Nachwuchsturnier
in Jena
Wandertag
30 Jahre Brillant Gera*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und v.i.S.d.P.:

Berlin: Sibylle Hänchen, Brandenburg: Jörg Schröder, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel, Thüringen: N.N. Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bolcz

IMPRESSUM



Ein luftiger Lindwurm auf dem Weg zum Hallendach. Foto: Hänchen



Turnierleiter
Stefan Wendt.



Turnierleiter
Thomas Wehling.
Fotos: Bolcz

Alles neu macht der Juni

Summer Dance Festival füllt die Arena in der Max-Schmeling-Halle

Alle Jahre wieder fällt das Summer Dance Festival auf das zweite Juniwochenende. Dieser Termin ist genauso fest wie Hessen tanzt (fast) immer auf das zweite Maiwochenende fällt bzw. das Blaue Band immer zu Ostern stattfindet. Wenn Ostern wie in diesem Jahr sehr spät liegt, dann wird das SuDaFe von Pfingsten erwischt. Und dann gibt es noch die Jahre, in denen man sich aus welchen Gründen auch immer nach neuen Orten umsieht, die betanzt werden könnten. Das war 2011 der Fall.

Nach vielen Jahren im Velodrom (Werner-Seelenbinder-Halle) bestand die Möglichkeit, die Arena der Max-Schmeling-Halle mit

tausenden Luftballons, bunten Länderflaggen und vor allen Dingen vielen tanzen den Kindern-, Junioren- und Jugendpaaren und deren mitfiebernden Eltern zu füllen. Nach Wochen der Unsicherheit kam Mitte Januar die Bestätigung, dass das „SuDaFe“ umziehen kann. Damit verbunden war mehr Platz für Paare und Zuschauer, alle vier Flächen von den Tribünen einsehbar und viele neue Herausforderungen für die Ausrichter. Vorteil: Der alljährliche Umzug, d.h. Ausräumen, Einpacken, Einladen, Ausladen, Auspacken, Aufbau, Abbau, Einpacken, Einladen, Ausladen, Auspacken, Wegräumen der diversen eingelagerten Technik, Dekomaterialien und des sonstigen Equipments entfiel, denn der Landestanzsportverband ist

in der Max-Schmeling-Halle zu Hause. Trotz der jahrelangen Erfahrung gab es jede Menge zu bedenken, zu organisieren, zu improvisieren, denn alles war neu:

Ein elf Meter langes Turnierleitungspodium in der Halle sorgte für den Über- und Durchblick des/r Saalchefs/n sowie guten (Blick)Kontakt vom Chairman zu den Turnierleitern an der Fläche und dem Geschehen auf der Fläche. Der Ballettsaal des LLZ, der sich unmittelbar an die Arena anschließt beherbergte das Rechenzentrum. Der Vorraum des LLZ wurde zur VIP-Lounge mit Catering und der bereits seit Jahren „im Kopf schwebende“ Kindergarten für die Kinder der Helfer und Wertungsrichter erhielt in einer „Star“-Garderobe im Untergeschoss seinen Platz.

Unten: Die Terminals waren eigentlich für die Ergebnisse gedacht. Aber Spielen ist doch viel schöner. Rechts: Neue Disziplin Synchronfilmen. Fotos: Schlichting / Bolcz



Positiv angenommen wurde auch das neue Konzept der Siegerehrungen. Diese fanden nicht mehr auf den Flächen statt, sondern in einem eigens dafür eingerichteten Bereich neben den Flächen.

Gut besucht waren die Treppchen durch die Berliner Paare. Bei den offenen Turnieren, in vielen Fällen mit ausländischer Beteiligung, kamen die Sieger 15 Mal aus Berlin. Dazu kommt noch der Sieg der Deutschen Meister Gregor Bronstein/Aigulim Gerich beim IDSF International Open Jugend Latein.

Gleich dreimal kletterten zwei Paare bis ganz oben auf das Siegerpodest. Efrek Kuzmichenko/Samira Hafez bei den Kinder I/II C und Arseni Pavlov/Diana Becker bei den Junioren I C. Beide Paare kommen nicht nur vom selben Verein, dem btc Grün-Gold, sondern siegten in ihren Altersklassen auch in den gleichen Sektionen. So holten sie sich am Samstag den Sieg sowohl in Standard als auch in Latein und am Sonntag dann noch einmal in Latein.

Der Mannschaftskampf musste in diesem Jahr dem straffen Zeitplan weichen. Für den „Mathias-Weiß-Gedächtnispokal“, den bisher die Sieger des Mannschaftskampfes erhielten, zuletzt Nordrhein-Westfalen, wurden trotzdem neue Besitzer gesucht. Hierfür hatte sich die Berliner Tanzsportjugend einen Modus ausgedacht, um Siege, Punkte und Platzierungen der Paare in eine Rangfolge zu bringen. Prisca Weiß überreichte den Pokal, der zumindest bis zum nächsten SuDaFe die Max-Schmeling-Halle nicht mehr verlassen wird: Tobias Bach nahm den Pokal für Berlin entgegen; die Trophäe kann in den nächsten



Wertungsrichter Thomas Klingenberg weiß eine Pause sinnvoll zu nutzen.
Foto: Bolcz



Ein Teil des Orga-Teams: Thorsten Sülke, Hendrik Heneke, Stefan Bartholomae und Sven Tschirley. Foto: Bolcz

zwölf Monaten in der Geschäftsstelle des LTV-Berlin begutachtet werden.

Nicht geändert hat sich der geräuschvolle Abschluss: Wie üblich wurden die Luftballons gelöst und am Boden „platt gemacht“. Diese Prozedur findet immer am Sonntag nach der letzten Siegerehrung statt. Auch wenn sich die Halle hier schon merklich gelichtet hatte, waren die rund 6.000 Ballons waren im Nu geplatzt. Kleiner Hinweis für alle, die den Saal zu früh verlassen haben: Manchmal lohnt es sich zu warten. Merkt euch einfach den 10. Juni 2012 etwa gegen 18 Uhr vor, dann ist es wieder soweit.

Noch ein paar Zahlen für Statistikliebhaber: Es starteten 682 Paare aus neun Ländern (Lettland, Litauen, Schweden, Russland, Slowakei, Tschechische Republik, Slovenien, Dänemark und Deutschland), die von 42 Wertungsrichtern gewertet wurden. An beiden Tagen verfolgten rund 1300 Zuschauer das Geschehen auf den Flächen. 85 Helfer sorgten in allen Bereichen der Halle dafür, dass alles rund läuft. Außerdem wurden noch rund 250 m Kabel verlegt und ungezählte Kilo Papier verbraucht.

Dass der Umzug richtig war, zeigen die Reaktionen von verschiedenen Seiten. Eine Trainerin sagte zu mir: „Mit der Arena der Max-Schmeling-Halle hat das Summer Dance Festival den Ort bekommen, den die Kinder- und Jugendpaare und ein solches Turnier verdient haben.“ Dem ist nichts mehr hinzuzufügen. Auf Wiedersehen am 9. und 10. Juni 2012 in der Arena der Max-Schmeling-Halle.

SIBYLLE HÄNCHEN

Berliner Sieger

- Kinder I/II D Latein: Simon Vasyliov/Viliyana Dragiyska (Ahorn Club)
- Kinder I/II D Latein: Duy Benz Nguyen/Anastasia Holzwerda (btc Grün-Gold)
- Kinder I/II D Standard: Sven Rosanski/Anastasia Konor (Askania TSC)
- Junioren I D Latein: Arthur Zschäbitz/Nathalie Wolter (OTK Schwarz-Weiß)
- Junioren II C Latein: Albert Feiler/Alexandra Viktoria Wittenberg (Golden Dance)
- Junioren II C Latein: René Lemm/Raya Asgarova (OTK Schwarz-Weiß)
- Jugend D Standard: Michael Smirnov/Nina Miller (btc Grün-Gold)
- Jugend D Latein: Nico Jacumeit/Claudia Ulrich (Askania TSC)
- Jugend D Latein: David Stark/Naomi Stark (Royal Dance)

Die Technik fest im Griff: Tobias Johannig und Hendrik Heneke.
Foto: Hänchen



Turnierleiter Tobias Bach. Foto: Bolcz

Alle Ergebnisse unter www.summer-dance-festival.de

Kontinuität oder Stillstand?

Internationale Deutsche Meisterschaften für Frauen- und Männerpaare

Eine gute Kombinationsgabe hat noch nie geschadet. Im Tanzsport gibt es dafür zuweilen sogar Ruhm und Ehre -- oder einfach auch nur große Pokale. So geschehen jüngst in Dortmund bei den Deutschen Meisterschaften der Frauen- und Männerpaare, bei denen mangels Zeit und Nachfrage kein separates Zehntänzeturnier ausgetragen wird, sondern die Kombinationsmeister rechnerisch aus den Ergebnissen der Standard- und Lateintuniere ermittelt werden. Dieser kleine Rechenvorgang am Ende der zweitägigen Veranstaltung war für die Berlinerinnen und Berliner schon häufig Anlass zur Freude. Dass aber alle vier Kombinationsmeistertitel nach Berlin gehen, und ein zusätzlicher nach NRW wegen Platzzifferngleichheit, das hatte es vor Dortmund noch nicht gegeben und

war aus Berliner Sicht sportlicher Höhepunkt der DM.

Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner, pinkballroom in der TiB wurden nach dem Gewinn des Vizetitels im Vorjahr zum ersten Mal nationale Meisterinnen der Hauptgruppe Kombination, Dorothea Arning/Almut Freund, TC Spree-Athen bereits zum dritten Mal in Folge Seniorenmeisterinnen. Ebenfalls die zweite Titelverteidigung gelang Thorsten Reulen/Stefan Huch, pinkballroom in der TiB in der Seniorenkategorie der Männer und mangels ernsthafter jüngerer Konkurrenz zusätzlich der erste Meistertitel in der Hauptgruppe.

Die größere Aufmerksamkeit wird natürlich stets den A-Klassen der Spezialturniere zuteil. In der Hauptgruppe ließen dabei die vier Titelverteidiger nichts anbrennen und wurden auch 2011 wieder Deutsche Meister, darunter Pascal Herrbach, pinkballroom in der TiB in der Standardsektion mit seinem Düsseldorfer Partner Christian Wenzel. Über Platz drei konnten sich zudem Holger Wenzel/Andreas Schöpp freuen, über Platz fünf bzw. Platz vier in der nationalen Wertung Thorsten Reulen/Stefan Huch. Damit stellten die Tänzer von pinkballroom die Hälfte aller Teilnehmer in einer überraschend kleinen A-Klasse.

Ein ähnliches Bild gab es bei den Lateinfrauen. Drei der sechs Paare kamen aus Berlin und belegten in der nationalen Wertung die Plätze zwei, vier und fünf. Für die diesmal nicht auf dem Treppchen landenden letzt-



Wieder Titel über Zehn Tänze bei den Frauen 35+; Dorothea Arning/Almut Freund. Fotos: Hey

jährigen Vizemeisterinnen Tania Dimitrova/Melanie Vogt sprangen Ulrike Hesselbarth/Kristin Marunke, beide Paare von pinkballroom in der TiB in die Bresche und gewannen Silber hinter den Kölner Seriensiegerinnen Claudia Reger/Nadine Dlouhy.

Hinter den wie stets dominierenden Welt- und Europameisterinnen Caroline Privou/Petra Zimmermann wurde es spannend in der Sektion Standard Frauen. Bunt gemischte Wertungen brachten das Berliner Paar Kallmann/Wagner am Ende auf Platz vier. Kein schlechtes Ergebnis, aber wieder einmal knapp vorbei an der ersten A-Klassen-Medaille bei einer nationalen oder internationalen Meisterschaft. Während die A-Klasse der Hauptgruppe Männer Latein ganz ohne Berliner Beteiligung stattfand, holten

Alle Ergebnisse unter <http://www.tanzsportclub-dortmund.de>

Weiterer Bericht im überregionalen Teil

Noch ein Kombi-Meisterpaar: Thorsten Reulen/Stefan Huch.



die Berliner Paare in den Seniorenturnieren noch mehrere Medaillen. Besonders hervorzuheben sind hierbei der Meistertitel in Latein für Arning/Freund und der Vizetitel in Standard für Wenzel/Schöpp.

Zum ersten Mal hat ein Verein, der TSC Dortmund, eine Equality-DM ausgerichtet, der bis dato keine eigenen Equality-Turnierpaare in seinen Reihen hatte. Inwieweit das Einfluss auf die Akzeptanz der Veranstaltung hatte, kann nur gemutmaßt werden. Ebenso, ob die touristisch eher wenig attraktive Stadt Dortmund eine Rolle gespielt hat oder die Durchführung im schönen, aber kleinen Tanzsportzentrum Westermannshof. Tatsache ist, dass im Jahr eins nach Beitritt des Equalityverbandes DVET in den DTV die Meldezahlen merkbar zurückgegangen sind. Das gilt für alle Turniere. Dass die DM-Teilnahme eine Selbstverständlichkeit für alle deutschen Paare ist, und zwar auch für jene der D- und C-Klassen und alles auf freiwilliger Basis, das ist eher Wunschdenken als Wirklichkeit.

Die hohe Zahl der Titelverteidigungen zeigt an, dass derzeit wenig Bewegung in der Szene herrscht. Den alten und neuen Meistern seien ihre Titel herzlich gegönnt, aber für die Attraktivität der Disziplin bräuchte es nicht nur Titelverteidiger, sondern auch neue und starke Herausforderer. Damit ist eines offensichtlich: beim Thema Nachwuchsmangel sitzt der DVET mit dem DTV im gleichen Boot. Der Equalityverband geht die Analyse

des Dilemmas an; danach werden Strategien gefragt sein.

Manches Problem wird sich von selbst erledigen. Wenn auch der TSC Dortmund mit viel Engagement, großem persönlichen und personellen Einsatz und professioneller Abwicklung seine fehlende Equalityerfahrung ausgleichen konnte und eine gute Meisterschaft auf die Beine gestellt hat, wird der Ausrichter der DM 2012 deutlich günstiger Ausgangsbedingungen haben. Der TSK Residenz Dresden ist in einer hochattraktiven Stadt ansässig, hat mit seiner Abteilung "Queerballroom" seit kurzem Equalitytänzer im eigenen Verein und ist der erste Ausrichter einer Deutschen Meisterschaft in den neuen Bundesländern überhaupt. Im Gegensatz zu den meisten anderen Teilnehmern wird für die Berliner sogar die Anreise kürzer sein als in diesem Jahr, so dass sich die Zielsetzung des DVET "Zur DM fährt man einfach!" vielleicht am ehesten bei den Berliner Tänzern umsetzen lässt.

THORSTEN REULEN

Berliner Finalisten

HGR Std Frauen A

4. Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner, pinkballroom in der TiB

HGR Std Frauen B

1. Dorothea Arning/Almut Freund, TC Spree-Athen

HGR Std Frauen C

2. Yvonne Speckenmeyer/Cordula Speckenmeyer, pinkballroom TiB
3. Marie-Kristin Eisenhardt/Ines Veit, pinkballroom in der TiB

HGR Lat Frauen A

3. Ulrike Hesselbarth/Kristin Marunke, pinkballroom in der TiB
5. Tania Dimitrova/Melanie Vogt, pinkballroom in der TiB
6. Dorothea Arning/Almut Freund, TC Spree-Athen

HGR Lat Frauen B

1. Dorothea Arning/Almut Freund, TC Spree-Athen
3. Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner, pinkballroom in der TiB

HGR Std Männer A

1. Pascal Herrbach/Christian Wenzel, pinkballroom in der TiB/TSC con-TAKT Düsseldorf
3. Andreas Schöpp/Holger Wenzel, pinkballroom in der TiB
5. Stefan Huch/Thorsten Reulen, pinkballroom in der TiB

HGR Std Männer B

1. Stefan Huch/Thorsten Reulen, pinkballroom in der TiB

HGR Std Männer C

3. Arne Kapteina/Frank Schnur, pinkballroom in der TiB

HGR Std Männer D

3. Rüdiger Andreessen/Henry Doelitzsch, TSC Balance



Zweiter Platz bei den Frauen C-Standard: Yvonne Speckenmeyer/Cordula Speckenmeyer. Fotos: Hey

HGr Lat Männer C

2. Stefan Huch/Thorsten Reulen, pinkballroom in der TiB

Kombination Frauen

1. Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner, pinkballroom in der TiB
2. Dorothea Arning/Almut Freund, TC Spree-Athen

Kombination Männer

1. Stefan Huch/Thorsten Reulen, pinkballroom in der TiB

Sen Std Frauen A

4. Dorothea Arning/Almut Freund, TC Spree-Athen

Sen Std Frauen B

3. Yvonne und Cordula Speckenmeyer, pinkballroom in der TiB

Sen Lat Frauen B

1. Dorothea Arning/Almut Freund, TC Spree-Athen

Sen Std Männer A

2. Andreas Schöpp/Holger Wenzel, pinkballroom in der TiB
4. Stefan Huch/Thorsten Reulen, pinkballroom in der TiB

Sen Std Männer B

4. Arne Kapteina/Frank Schnur, pinkballroom in der TiB

Sen Std Männer C

1. Arne Kapteina/Frank Schnur, pinkballroom in der TiB
3. Rüdiger Andreessen/Henry Doelitzsch, TSC Balance

Sen Lat Männer

4. Stefan Huch/Thorsten Reulen, pinkballroom in der TiB

Kombination Seniorinnen

get. 1. Dorothea Arning/Almut Freund, TC Spree-Athen

Kombination Senioren

1. Stefan Huch/Thorsten Reulen, pinkballroom in der TiB



Dritte in der A-Klasse der Männer: Andreas Schöpp/Holger Wenzel.



Fred Jörgens (vorne links) und die Dynamik in den Standardtänzen.
Fotos: Hänchen

Dynamisch, energie- geladen, rhetorisch

Berliner Tanzsportkongress für Wertungsrichter, Trainer, Turnierleiter

Drei Tage BETAKO gleich drei Tage „Schulbank drücken“ für Wertungsrichter, Trainer und Turnierleiter. Der Berliner Tanzsportkongress (BETAKO) findet einmal jährlich statt. Hier können Lizenzträger die notwendigen Lerneinheiten für den Erhalt ihrer Lizenzen absolvieren. Andererseits erhalten speziell die Trainer hier Inspirationen für ihre Arbeit. Hierfür verpflichtet der LTV Berlin national und international erfolgreiche und bekannte fachliche und überfachliche Referenten. In diesem Jahr waren es Petra Matschullat-Horn, Roberto Albanese, Fred Jörgens, Dr. Max-Ulrich Busch und überfachlich Dr. Eileen Wanke, Anne Feucker, Tina Kemnitz.

Die im Vorjahr eingeführte „Practure“ offen auch für aktive Paare und Interessierte wurde am Freitagabend angeboten. Fast im Direktflug von Blackpool nach Berlin kam Referent Roberto Albanese. Das Thema „Dynamik“ zieht sich in diesem Jahr wie ein roter Faden durch die Trainer- und Wertungsrichterschulungen und wurde natürlich auch in Berlin behandelt. Da „Practure“ ein Kunstwort aus Practise und Lecture ist, konnte man natürlich einiges selbst ausprobieren. Roberto Albanese zeigte mit einer „Konstruktion“ von dehnbaren Bändern an Armen und Beinen, wie man mit wenig Aufwand und ohne Erklärung der eigentlichen Technik Rumba Walks mit Dynamik und in den Boden tanzt. „Testperson“ Jonathan Rodriguez Perez bestätigte, dass es ein ganz anderes „Gehen“ ist, das man sich nur auf seinen Körper

konzentriert ohne extra Hüftbewegungen zu „provizieren“. Roberto hatte einen ganzen Sack voll Bändern dabei, so dass die Teilnehmer eigene Erfahrungen machen konnten. Also Band an die Füße geschnallt und losgelaufen... Ganz schön anstrengend, das Band straff zu halten und – ja, man bewegt sich anders. Übrigens, wer es ausprobieren will kann durchaus auch auf Thera-Bänder zurückgreifen.

Dass es „unmögliche“ Möglichkeiten gibt, jemanden „aufrecht“ gehen zu lassen, demonstrierte Roberto Albanese mit Hilfe

eines Tisches. Der Mensch ist geneigt, sich gehen zu lassen und mit runden Schultern, leicht nach vor gebeugt und Kopf nach vorn durchs Leben zu laufen. Das Problem: So „läuft“ man dann auch seine Tanzschritte ab, es fehlt die Spannung im Körper. Proband in diesem „Fall“ Kevin Teller, der sich mit dem Körper nach vorn im rechten Winkel auf einen Tisch legen, den Körper auf dem Tisch „spüren“, sich mit dieser Spannung aufrichten und gehen sollte. Es bedurfte ein zwei Anläufe, aber dann „ging“ Kevin gerade. Die Körperhaltung – komplett eine andere; die Rumba Walks auch.



Wie man mit Hilfe des Tisches zur aufrechten Position gelangt, demonstriert Kevin Teller, angeleitet von Roberto Albanese.



Jonathan Rodriguez Perez:
Fest verschnürt.

Während sich im fachlichen Teil „Standard“ die beiden Referenten Dr. Max Ulrich Busch und Fred Jörgens mit der „Dynamik in den Standardtänzen“ beschäftigten, ging es im Lateinteil bei Petra Matschullat-Horn und Roberto Albanese um die „Energien in den Lateintänzen“.

Gut besucht auch der überfachliche Teil zum Thema „Essstörungen im Tanzsport“. Die Referentin Dr. Eileen Wanke zeigte auf, wie schnell die Grenze hin zur Magersucht überschritten werden kann.

Was braucht ein Turnierleiter außer dem Wissen darum, was er da macht? Richtig, man muss ihn hören können, die Stimme muss lange „durchhalten“ und er sollte in der Lage sein, flüssige und ganze Sätze hintereinander zu sprechen, d.h. weniger „Ähm’s“ oder „So’s“ oder leere Worthülsen. Hintergrundwissen und Tipps erhielten die Turnierleiter durch Anne Feuker und Tina Kemnitz. Die eine spezialisiert auf Stimmbildung, die andere geschult in Rhetorik. Da eine solche Schulung nur effizient in kleineren Gruppen durchgeführt werden kann, war diese begrenzt auf je zehn Personen. Thematisiert wurde „Wie halte ich langes Sprechen durch“ einschließlich der Vorbereitung darauf. Außerdem gab es praktische Übungen in „sauberer Aussprache“ und dem Kontakt zwischen Sprecher und Zuhörer. Eingegangen wurde auch auf Redetempo, -einstieg, -ausstieg, Pausen und wie eine Moderation aufgebaut wird.

SIBYLLE HÄNCHEN

Tanz des Jahres kommt aus Zwickau

TSG Rubin Zwickau gewinnt Wettbewerb

Bei der jährlichen Kombi-Schulung des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg in Enzklosterle (Schwarzwald) wird regelmäßig der „Tanz des Jahres“ gekürt. Erstmals gewann ein Team aus den neuen Bundesländern den vom DTV ins Leben gerufenen Wettbewerb. In der 13. Auflage holte sich die TSG Rubin Zwickau den Titel und überraschte damit alle Anwesenden.

Im Finale standen drei Choreografien zur Wahl. Neben den Sachsen waren noch Wettbewerbsteilnehmer aus Lübeck (Platz zwei) und Stuttgart (Platz drei) angereist. Zuvor schieden in der Vorauswahl bereits zahlreiche Tänze anderer Vereine aus. Die Zwickauer Trainerinnen Claudia Tischler, Melanie Löffler und Brit Großpietsch kreierten eine Choreografie zum Titel „Boyfriend“ von Lou Bega und trafen damit voll ins Schwarze.

Innerhalb von zehn Minuten sollte der Tanz für jeden erlernbar und somit nicht zu schwierig sein. Natürlich muss der Tanz Spaß machen und zu aktueller Musik getanzt werden. So bestand die Aufgabe der Zwickauerinnen darin, den Teilnehmern des Seminars den Tanz vorzustellen und sie davon zu überzeugen, dass ihr Beitrag der beste sei. Nachdem das Fachpublikum die drei Tänze der Endausscheidung gelernt hatte, musste es seine Wahl treffen. Sehr schnell stand fest, dass die TSG Rubin Zwickau mehr als die

Hälfte aller Stimmen erhielt und so mit großem Vorsprung gewann. Und plötzlich eilten Reporter und Fotografen zu den Siegern, die fleißig alle Fragen beantworteten. Erwartungsvolle Trainer standen mit der Videokamera parat, um den Tanz gleich im Bild festzuhalten.

Viel Zeit zum Nachdenken blieb den Siegern jedoch nicht. Eine große Abendveranstaltung mit knapp 370 Teilnehmern des Seminars stand auf der Agenda. Weltmeister, Deutsche- und Europameister aus verschiedenen Tanzstilen zeigten bei dem traditionellen „Bunten Abend“ ihr Können. Zwischendrin wurde der Rubin aus Zwickau aufgerufen, um allen Teilnehmern und Gästen den Tanz des Jahres näher zu bringen. Mittendrin der Präsident des LTV Sachsen, Dietrich Rupp und seine Frau. Die beiden staunten nicht schlecht, als plötzlich die Zwickauer auf die Fläche gerufen wurden. Auch wenn der Moderator die Sachsen zuerst nach Thüringen stecken wollte, mobilisierten Claudia und Melanie die Gäste zum Mitmachen. Alle hatten sichtlich Spaß daran, auch wenn es nicht bei jedem sofort klappte. Bis gegen Mitternacht führten die Preisgekrönten viele interessante Gespräche mit Trainern, Übungsleitern und Wertungsrichtern.

MARIO TISCHLER



Die Finalisten zusammen mit Maritta Böhme, TBW-Breitensportwartin und zuständig für den Tanz des Jahres (dritte von links). Rechts Melanie Löffler und Claudia Tischler von der TSG Rubin Zwickau. Foto: Dres

Der Tanz des Jahres ist zu finden auf www.tanzsport.de -> Breitensport -> DTV - Tanz des Jahres



Schlussspurt in Naunhof

Oben: Tabellenreiter
in der Verbandsliga:
experience. Mitte
links: zweiter Platz in
allen Turnieren der
Verbandsliga: Black
and White. Mitte
rechts: zweiter Platz
in der Jugend-
verbandsliga: les
amis. Unten: erster
Platz in Naunhof und
in der Abschlusstabelle
der Jugendver-
bandsliga: Crystalix.
Fotos: Geisler



Alle Ergebnisse
und Tabellen auf
<http://jmd.tanzsport.de>

DTSA-Abnahme in den Turnierpausen

Letztes Turnier der Verbandsliga, vorletzte Chance für die Jugendverbandsliga

Am 21. Mai trafen sich 21 JMD-Mannschaften zum Doppelturnier im sächsischen Naunhof bei Leipzig. Für die Jugendverbandsliga 2 Süd/Ost war es das vorletzte Turnier der Saison; in der Verbandsliga 2 Süd/Ost fielen die endgültigen Entscheidungen über den Aufstieg in die Oberliga.

Sandy Kuscher eröffnete das Turnier der Jugendverbandsliga unter tobenden Beifall. Jede bis in die Haarspitzen motivierte Formation wurde begeistert empfangen. Die große Anzahl der Formationen in der Jugendverbandsliga – 13 Teams – zeigt das stetig wachsende Interesse an dieser Sportart. Zum ersten Mal in dieser Saison musste nach der Vorrunde eine Zwischenrunde getanzt werden. Es fiel den Wertungsrichtern sichtlich nicht leicht, aber sie mussten sich entscheiden und sechs Formationen für das Finale nominieren.

Wie in jedem Turnier kann es nur einen Sieger geben. In diesem Fall war es die Formation Crystalix vom TSC Kristall Weißwasser, die mit Tränen und Freudengeschrei ihren Pokal in Empfang nahm. Pokale gab es aber nicht nur für die ersten drei Plätze (2. les amis, Modern Dance Club Gera, 3. Blizzard, HSG Neudorf-Döbeln), sondern für alle. Der ausrichtende Verein würdigte damit die großartigen Leistungen der jungen Tänzerinnen und Tänzer.

Nach dem die Mannschaftsfotos gemacht waren, innige Umarmungen absolviert und die Jubelschreie verhallt waren, kamen die acht Mannschaften der Verbandsliga Süd-Ost 2 zu ihrem letzten Einsatz der Saison. Das große Finale bestritten die Formationen: Baracudas, Apamea, Sunny Girls, Black and White und Experience. Für die Sieger Experience (1. Leipziger RRC) und die Zweitplatzierten Black and White (TSV Schwarz-Weiß Freiberg) war damit der Aufstieg in die Oberliga perfekt. Die beiden Teams hatten in dieser Reihenfolge ihre Liga in allen vier Turnieren angeführt, so dass „So sehen Sieger aus – Schallalalala!“ nicht nur in einer Kabine gesungen wurde.

ANNA BURKERT UND RENÉ SONNENBURG

Am 28. Mai fand das traditionelle Frühjahrsturnier des TSC Hoyerswerda in der Lausitzhalle statt. Am Vormittag starteten die Paare der Junioren I D und der Hauptgruppe D, nach der Mittagspause die Hobbypaare bis 13 Jahre (21 Meldungen) und am Nachmittag die Senioren-Hobbytänzer. Die Werbung des LTVS-Vorstandes auf der letzten Jahreshauptversammlung für das Deutsche Tanzsportabzeichen brachte uns auf die Idee, zwischen den Turnieren die Abzeichenprüfungen abzunehmen. Die Turniertänzer agierten in einem gut gefüllten Saal, die Prüflinge konnten sich vor und nach ihrer Prüfung anschauen, in welche Richtung sich das eigene Tanzen entwickeln sollte.

Am Vormittag stellten sich die Studententanzgruppe der Fachhochschule Lausitz sowie die TSC-Kinder und Junioren den Prüfern. Das Lampenfieber der Studenten war groß, denn dies war ihr erster öffentlicher Auftritt als Tanzsportler. Die Kinder und Junioren waren durch ihre Erfahrungen in der Öffentlichkeit vor großem Publikum zum alljährlichen Internationalen Tanzturnier abgeklärter. Den größten Beifall heimten die Tanzsternen-Anwärter am Nachmittag für ihr sechsminütiges Kinderdiscoparty-Medley ein. Nach dem Turnier war eine Stunde Zeit, um den Saal für den Frühlingsball der Tanzschule Rosmarie Schulze herzurichten. Traditionsgemäß nehmen daran auch die Seniorenpaare des TSC teil. Im Rahmen des Balles wurden die Prüfungen der TSC-Senioren sowie interessierter Paare der Tanzschule abgenommen.

GUNTER REICHEL

Junioren D-Standard

1. Maximilian Hindemith/Katja Rätz, TC Rot Gold Meißen
2. Sebastian Petry/Karolina Jindrova, Ceska Kamenice
3. Daniel Puschmann/Vanessa Lange, TSC Hoyerswerda

Junioren D-Latein

1. Maximilian Hindemith./Katja Rätz, TC Rot Gold Meißen
2. Anthony Bischoff/Anastasia Miller, TC Brillant Berlin
3. Daniel Puschmann/Vanessa Lange, TSC Hoyerswerda

Hauptgruppe D-Std.

1. Johannes Müller/Daniela Mühlbach, TSK Residenz Dresden

2. Georg Langer/Noreen Hinrichs, TSC Excelsior Dresden
3. Christopher Schmidt/Laura Bischoff, TSC Excelsior Dresden

Hauptgruppe D-Latein

1. Christopher Schmidt/Laura Bischoff, TSC Excelsior Dresden
2. Vil Novak/Marketa Benesova, TS Duha Ceska Lipa
3. Christian Mathiszik/Jana Bleul, TSZ Dresden

Hobby Kinder bis 13 Jahre – Standard

1. Daniel Puschmann/Vanessa Lange, TSC Hoyerswerda
2. Luisa Lukowski/Gina Maria Heinrich, TSC Hoyerswerda
3. Salome Petzer/Aline Eichhorn, TSC Hoyerswerda

Hobby Kinder bis 13 Jahre – Latein

1. Daniel Puschmann/Vanessa Lange, TSC Hoyerswerda
2. Luisa Lukowski/Gina Maria Heinrich, TSC Hoyerswerda
3. Moritz Filip/Emily Steinhardt, TC Rose Forst

Hobby Senioren Std.

1. Johannes Müller/Daniela Mühlbach, TSK Residenz
2. Vladimir Zila/Romana Karbanova, TS Duha Ceska
3. Frank Heisig/Astrid Heisig, TSA des Wilddruffer Tanzteam

Hobby Senioren Latein

1. Johannes Müller/Daniela Mühlbach, TSK Residenz
2. Vladimir Zila/Romana Karbanova, TS Duha Ceska
3. Detlef Wüstrich/Jana Mrosk, TSC Lausitz

Die Tanzsternen erhielten am meisten Beifall. Foto: privat



Kinder- und Jugendspiele in Oschatz

Erfolge in Standard und Latein

Siegerehrung für die Junioren I C-Standard, von links Tim Reichert/Konstanze Freitag, Moritz Jägemann/Liz Langheinrich, Friedrich Hessel/Anne Heinrich, Thomas Havekost/Laura Richter, Moritz Dittrich/Lara Weber, Maximilian Hindemith/Katja Rätz. Foto: Hessel

Im Rahmen der Kinder- und Jugendspiele richtete der 1. TSC Oschatz gemeinsam mit dem Kreissportbund Nordsachsen am 18. Juni in der Stadthalle Standard- und Lateinturniere für die Kinder- und Juniorenklassen D/C aus. Zahlreiche Vereine entsandten ihre Paare in die kleine sächsische Stadt. In wahrer Turnieratmosphäre unter der Leitung von Michael Hölschke wetteiferten 29 Paare aus Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen um Platz und Sieg.

Für das Oschatzer Paar Matthias Spänig/Lisa Hollmann entwickelte sich das Junioren II D-Turnier zu einem aufregenden Ereignis, denn beide hatten sich vorgenommen, eine Platzierung zu erreichen. Mit Artem Galaktionov/Hanna Grosser, die für Weißwasser starten, schienen die Oschatzer ein ebenbürtiges Paar getroffen zu haben und unter den strengen Augen der Wertungsrichter, Renate Horbank, Renate Hölschke, Ulrike Kaiser, Susanne Weidner und Sven Handschuh, entbrannte ein harter Kampf um Rang eins. Letztendlich gingen Matthias Spänig/Lisa Hollmann aus dem Zweikampf als strahlende Sieger hervor. Michael Adam/Sophie Rachler vom TSC Blau-Gold Burg belegten Rang drei.

Viele Paare nutzten die Lateinsektion, um zum zweiten Mal an diesem Tag an den Start zu gehen. Das Oschatzer Junioren I D-Paar, Friedrich Hessel/Anne Heinrich erreichte das Finale und machte sich Hoffnung auf eine Platzierung. Der erste Tanz klappte prima und die Wertungsrichter entschieden ebenso. Aber der zweite Tanz schien alle Träume sterben zu lassen. Eine verpatzte Rumba brachte den Oschatzern schlechte Wertungen und keiner glaubte mehr an eine Platzierung und den Aufstieg in die C Klasse. Mit dem Jive konnten beide ihren Patzer ausbügeln. Am Ende reichte es für Platz drei; damit war der Aufstieg in die C Klasse perfekt. Den Siegern des Turniers, Moritz Dittrich/Lara Weber, gelang ebenfalls der Sprung in die C Klasse. Die Oschatzer konnten ein zweites Mal jubeln, denn im Turnier der Junioren II D ließen Matthias Spänig/Lisa Hollmann die Konkurrenz hinter sich.

K. HEINRICH



Latein Kinder I/II D

1. Jan Georg Stelzig/Charlotte Großmann, STK Impuls Leipzig
2. Hendrik Horst/Shirin Marie Franke, TC Zerbst
3. Andre Arnold/Ekaterina Volkova, TC Schwarz- Silber Halle

Junioren I D

1. Moritz Dittrich/Lara Weber, 1. TSC Tanzkreis Schwarz-Gold Altenburg
2. Maximilian Hindemith/Katja Rätz, TC Rot-Gold Meißen
3. Friedrich Hessel/Anne Heinrich, 1. TSC Oschatz

Junioren II D

1. Jean Lucas Gräfe/Annemarie Koebel, TC Galaxy Dresden
2. Matthias Spänig/Lisa Hollmann, 1. TSC Oschatz
3. Lukas Geisler/Alexandra Messing, TSC Blau-Gold Bischofswerda

Junioren I C

1. Tim Reichert/Konstanze Freitag, STK Impuls Leipzig
2. Moritz Jägemann/Liz Langheinrich, TSC Synchron Chemnitz
3. Thomas Havekost/Laura Richter, TSV Schwarz-Weiß Freiberg

Junioren II C

1. Artem Galaktionov/Hanna Grosser, TSC Kristall Weißwasser
2. Tobias Pfeil/Michella Gogolin, TSC Kristall Weißwasser
3. Jean Lucas Gräfe/Annemarie Koebel, TC Galaxy Dresden

Standard Kinder I/II D

1. Jan Georg Stelzig/Charlotte Großmann, STK Impuls Leipzig
2. Max Krafft/Josephine Klaus, TK Brillant Gera
3. Ben Großpietsch/Jessica Neef, TSG Rubin Zwickau

Junioren I D

1. Maximilian Hindemith/Katja Rätz, TC Rot- Gold Meißen
2. Oliver Meyer/Olivia Müller, TSC Excelsior Dresden
3. Daniel Puschmann/Vanessa Lange, TSC Hoyerswerda

Junioren II D

1. Matthias Spänig/Lisa Hollmann, 1. TSC Oschatz
2. Artem Galaktionov/Hanna Grosser, TSC Kristall Weißwasser
3. Michael Adam/Sophie Rachler, TSC Blau-Gold Burg

Junioren I C

1. Moritz Jägemann/Liz Langheinrich, TSC Synchron Chemnitz
2. Tim Reichert/Konstanze Freitag, STK Impuls Leipzig
3. Moritz Dittrich/Lara Weber, 1. TSC Tanzkreis Schwarz-Gold Altenburg

Junioren II C

1. Tobias Pfeil/Michella Gogolin, TSC Kristall Weißwasser
2. Jean Lucas Gräfe/Annemarie Koebel, TC Galaxy Dresden
3. Lukas Geisler/Alexandra Messing, TSC Blau-Gold Bischofswerda

Tanzen wie die Stars

Mario Tischler Beauftragter für Videoclip-Dancing

Mario Tischler (32 Jahre) kommt aus Zwickau und ist bei der TSG Rubin Sportlicher Leiter. Seit kurzem ist der LTV-Beauftragter für Videoclip-Dancing/HipHop/Streetdance in Sachsen. Heike Herzberg sprach mit Mario Tischler über seine neue Aufgabe.

Warum braucht der LTV Sachsen einen Beauftragten für Videoclip-Dancing/HipHop/Streetdance?

Diese Tanzrichtung ist extrem populär bei den Kindern und Jugendlichen. Bisher haben die Vereine im LTV nur wenige Gruppen im Videoclip. Vorwiegend wurde diese moderne Art des Tanzens in Tanzschulen angeboten. Diese Attraktivität können wir nutzen, um mehr junge Leute in die Vereine zu holen.

Was bedeutet Videoclip-Dancing/HipHop/Streetdance genau?

Videoclip-Dancing ist das Tanzen wie die Stars in den Musikvideos. D.h. nach meist schnellen Titeln werden Tanzschritte choreographiert, die man in der Gruppe möglichst synchron darbieten sollte. HipHop kommt ursprünglich aus den Städten Nordamerikas, wo die farbige Bevölkerung diesen Stil auf der Straße kreierte. Mittlerweile wird es auf der ganzen Welt in der Jugendszene getanzt. Streetdance verbindet viele Elemente anderer Stile und ist ebenfalls sehr beliebt. Alle drei genannten Richtungen kommen ohne Requisiten oder andere Showelemente aus und sind sehr sportlich geprägt. Da viele Tanzgruppen aus vielen Tanzstilen Elemente verbinden und diese thematisch gut zusammenpassen, werden viele Wettbewerbe kombiniert.

Was ist in diesem Jahr noch alles geplant?

Das größte Vorhaben ist, drei eigenständige Veranstaltungen zu einer Wettbewerbsserie zusammenzufassen (siehe nebenstehender Artikel). Außerdem wird am letzten Oktoberwochenende der 1. Workshop des LTV Sach-

sen stattfinden. Dazu konnten wir die international renommierte Dozentin Corina Ries aus Leipzig verpflichten. Sie hat schon für andere Verbände (z. B. den Landessportbund Sachsen) gearbeitet. Sie wird für Anfänger genauso wie für Fortgeschrittene das Richtige lehren. Hauptsächlich gedacht ist dieser Workshop für interessierte Tänzer, die solche Gruppen in ihren Vereinen gründen möchten oder für Trainer/Übungsleiter, die bereits über Erfahrungen verfügen bzw. gerade am Beginn stehen (Näheres im nächsten Tanzspiegel).



Mario Tischler, der neue Beauftragte für Videoclip-Dancing. Foto: privat

Sachsenpokal im Kindertanz und Videoclip-Dancing/HipHop/Streetdance

Zum ersten Mal wird ein Sachsenpokal im Kindertanz sowie Videoclip-Dancing/HipHop/Streetdance ausgeschrieben. Drei eigenständige Veranstaltungen werden mit dieser Serie verbunden und sollen den Tänzern und Gruppen eine Möglichkeit geben, Ihre Choreographien in einem sportlichen Umfeld zu zeigen und sich mit der Konkurrenz zu messen. Nach der letzten der drei Veranstaltungen wird der LTV Sachsen die Wanderpokale an die besten Tänzer übergeben. Die Pokale wurden bereits im letzten Jahr vergeben und werden jetzt in die Serie eingebunden. Nur wer über alle drei Veranstaltungen dabei ist und konstant gute Leistungen bringt, kann zum Schluss jubeln.

Die Serie beginnt in Westsachsen beim 3. Zwickauer Dance Contest am 17./18.09.2011. Danach geht es nach Wildsdruff, in die Mitte Sachsens zum 1. TTW-Cup am 26.11.2011. Die Sieger werden eine Woche später am 3.12.2011 in Hoyerswerda beim 4. Foucault Advents Dance Cup gekürt. Der Sachsenpokal wird in folgenden Kategorien und Altersklassen (AK) durchgeführt:

Kindertanz

AK I (Jahrgang 2001 und jünger)

Gruppe (drei bis 16 Tänzer)

Videoclip-Dancing/HipHop/Streetdance

AK II (Jahrgang 1996 bis 2000)

Solo

Duo

Small Groups (drei bis sieben Tänzer)

Gruppe (acht bis 16 Tänzer)

AK III (Jahrgang 1995 und älter)

Solo

Duo

Small Groups (drei bis sieben Tänzer)

Gruppe (acht bis 16 Tänzer)

Grundsätzlich kann bei jeder Veranstaltung jeder teilnehmen, egal ob er im LTV organisiert ist oder nicht. Den Sachsenpokal können allerdings nur Tänzer aus den LTV-Vereinen gewinnen. Zusätzlich werden in Zwickau bei der AK II und III die Kategorie Newcomer Groups angeboten. Hier soll neuen Gruppen oder Gruppen, die in den letzten zwei Jahren nicht im großen Finale waren, eine Chance gegeben werden, sich zu zeigen und ihr Können unter Beweis zu stellen.

Weitere Informationen gibt es unter www.sachsen-tanzsport.de oder über die Homepages der ausrichtenden Vereine. Meldeschluss für den Sachsenpokal ist 7. September 2011.



Mit einem Tüchertanz eröffneten die Jüngsten die Jubiläumsgala. Foto: Lucke

Jubiläum mit Gala

50 Jahre TC Rot-Weiß Leipzig

Genau 50 Jahre und 26 Tage, nachdem am 2. Mai 1961 acht tanzbegeisterte Paare aus der Tanzschule unter der Leitung von Liane und Tilo Seidel einen Tanzkreis am Bezirks- haus für Kultur der Stadt Leipzig aus der Taufe gehoben hatten, trafen sich 250 ehemalige und derzeitige Mitglieder sowie viele Ehrengäste im großen Bankettsaal des Ramada-Hotels zu Leipzig, um das Jubiläum zu feiern. Neben den Vereinsgründern Tilo und Liane Seidel gaben sich die ehemaligen Präsidenten Werner Pinkwart und Lutz Kind- schuh, der Präsident des Stadtsportbundes Uwe Gasch, die Amtsleiterin des Sport- und Bäderamtes der Stadt Leipzig, Kerstin Kirmes sowie der Präsident des LTV Sachsen Dietrich Rupp die Ehre. Auch zahlreiche Trainer und Übungsleiter, die den Verein über viele Jahre begleitet hatten, waren zugegen. So konnte Präsident Sven Handschuh neben Fred und Jens Jörgens sowie Boris und Madeleine Rohne auch Karin Glass, Jana Rendgen, Christine Hebestreit und Judith Oltersdorf begrüßen. Nicht zuletzt nutzten auch Vertreter der langjährigen Sponsoren und

Spender des TC Rot-Weiß die Gelegenheit, mit den Mitgliedern des TC zu feiern.

„Ich hätte nicht gedacht, dass so viele ehemalige Mitglieder des Vereins den Weg zu unserer Gala finden würden“, betonte Sven Handschuh am Rande der Veranstaltung. Noch vor drei Monaten, als sich die Vereins- führung für den Saal im Ramada-Hotel entscheiden musste, waren die Kartenbestel- lungen rar. Dann ging es jedoch rapide bergauf. Ein Kartenwunsch nach dem anderen flatterte ins Haus. Einen besonderen Verdienst an dieser Trendwende hatten Thomsen Müller sowie Kerstin und Tilo Kaiser. 14 Tage vor der Veranstaltung musste der Saal erweitert werden, was dank flexi- bler Trennwände problemlos möglich war.

So wurde die Veranstaltung eine Mischung aus Wiedersehensfeier, Tanzveranstaltung und Leistungsschau der derzeitigen Mit- glieder, denn fast alle Gruppen hatten Show- programme einstudiert. Schon ganz am Anfang, als Boris Rohne, der gemeinsam mit Oliver Thalheim durchs Programm führte, mit kleinen Tänzerinnen aufs Parkett schlenderte, war allen Anwesenden klar, dass es an diesem Abend eine Menge zu sehen geben würde. Die Jüngsten, Mädchen und ein Junge im Alter zwischen fünf und sechs Jahren, führten einen Tüchertanz auf. Danach durften sich die Gäste am Buffet stärken. Nachdem alle satt waren, kam wieder Leben auf die Tanzfläche. Vier Seniorenpaare, vom Breitensportler bis zur Sonderklasse, hatten eine Wiener Walzer-Formation einstudiert, welche per Schneeballsystem in eine erste Tanzrunde mündete.

Dann wurde es förmlich. Sven Handschuh ließ 50 Jahre Vereinsgeschichte Revue passieren. Eingeflochten wurden Danksagun- gen an ehemalige Funktionäre, Wegge- fährt, Trainer, Übungsleiter sowie Unter- stützer und Sponsoren, von denen viele im Saal anwesend waren. In monatelanger Arbeit hatte die Pressewartin Astrid Köhler eine Power Point Präsentation aus den alten Chroniken und Fotos erstellt, die auf zwei großen Monitoren im Saal sowie im Foyer abließ und die 50 Jahre bildhaft illustrierten.

Nach diesem Teil füllte sich die Tanzfläche erneut. Die Kinder des TC Rot-Weiß im Alter von sechs bis 14 Jahren gestalteten drei Tänze und demonstrierten die gute Nach-

Sven Handschuh erhält die Ehrennadel des LTVS. Foto: Lucke



wuchsarbeit der Übungsleiterinnen Jana Rendgen, Christine Hebstreit und Judith Oltersdorf. Nach einer weiteren Tanzrunde begann eine musikalische Reise durch fünf Jahrzehnte TC Rot-Weiß. Cheforganisatorin Karla Brendel und ihr Mann hatten in wochenlanger Arbeit fünf Tanzrunden mit Musik aus fünf Jahrzehnten zusammengestellt. Diese wechselten sich mit weiteren Showeinlagen ab. So hatten die Juniorenturnierpaare ein besonderes Geburtstagsgeschenk vorbereitet. Sie zeigten eine Lateinformation nach Musik von Michael Jackson. Die „Spirtdancers“, welche ihren Ursprung im TC Rot-Weiß Jahr 2000 hatten, trugen als Gäste ebenso zum gelungenen Abend bei wie die orientalischen Tänzerinnen unter der Leitung von Franziska Fink.

Die Leipziger Tanzsportvereine, die Stadt Leipzig sowie der LTV Sachsen überbrachten ihre Glückwünsche. Dabei wurde Clubpräsident Sven Handschuh für seine Verdienste um den Tanzsport mit der silbernen Ehrennadel des LTV Sachsen ausgezeichnet. Schließlich hatten Jens Kaiser und Ulrike Schulz ihren großen Auftritt und demonstrierten eindrucksvoll ihren Leistungsstand. „Das will ich unbedingt noch sehen“, bemerkte Trainer Fred Jörgens, der mit seiner Frau Ina und Töchterchen Emma gegen Mitternacht den Schlusspunkt des anspruchsvollen Programms der Geburtstagsgala verfolgte. „Auf Wiedersehen in 50 Jahren“, blieb als Schlusswort des Moderators Boris Rohne, bevor gegen 02.30 Uhr die letzten Gäste den Weg nach Hause antraten.

SVEN HANDSCHUH

Die Dschungel Kids vor ihrem Auftritt.
Foto: Lucke



Große Startfelder um die Rathauspokale

Viel Lob für die Organisatoren



Ralf und Rita Unger (Braunschweig Dance Company) gewannen den Rathauspokal bei den Senioren III A.
Foto: privat

Am Pfingstsonntag trafen sich 72 Paare der Hauptgruppe und Senioren zu insgesamt zehn Turnieren in der Stadtfeldsporthalle Wernigerode und tanzten um die Rathauspokale, die zum 39. Mal vergeben wurden. Den Zuschauern bereitete es große Freude, den Paaren bei ihrem anmutigen Sport zuzusehen. Seit sehr langer Zeit gab es in Wernigerode nicht mehr so große Starterfelder wie am Pfingstsonntag. Da war es für die Fotografen schon eine große Leistung, alle Paare eines Turniers auf ein Foto zu bannen.

Für den reibungslosen Ablauf sorgte der neue Landessportwart Matthias Müller als Turnierleiter. Es war übrigens sein erstes Turnier in dieser Funktion. Der Vizebürgermeister der Stadt Wernigerode und Dezernent für Kultur Andreas Heinrich überraschte den Tanzsportclub mit seinem Kommen. Er und seine Frau sind selbst begeisterte Hobbytänzer, wenn es ihre Zeit zulässt. Der Sportredakteur der „Volksstimme“ besuchte erstmals ein Turnier. Bisher hatte der Verein der Zeitung immer eigene Berichte schicken müssen.

Den weitesten Anreiseweg hatte ein Paar aus Wien, das für zwei Turniere gemeldet hatte und in beiden das Finale erreichte. Die sympathischen Wiener genossen das Ambiente des Turniertages und die gute Stimmung unter den Paaren. Am Ende des Tages erhielten alle Helfer des 1. TSC Wernigerode für die Organisation und Durchführung der Turniere viel Lob von den Tanzsportlern. Viele der Paare äußerten dabei den Wunsch, dass die neu entstandene Partnerschaft zwischen dem 1. TSC Wernigerode und dem Oberharzer Tanzsportseminar Bestand haben möge. Sie möchten auch im nächsten Jahr die geringe Entfernung – weniger als eine Stunde Fahrtzeit – nutzen und zwischen Hohegeiß und Wernigerode pendeln. Auch der Vorstand des Vereins hofft darauf, dass sich die neue Verbindung in den Oberharz bewährt, ausgebaut werden kann und für beide Seiten Nutzen bringt.

KATHRIN SCHWARTZE

Aus Wien angereist: Johann und Katharina Ohler (TSC Juventus Wien). Foto: privat





"Heavy in your arms" hieß das Thema der Oberliga-Formation Dance Art. Foto: privat

JMD in Schwarz und Silber

Die Saison 2011 aus hallescher Sicht

Jazz- und Modern Dance wird im TC Schwarz-Silber Halle groß geschrieben. Die Hälfte der Mitglieder sind JMDler, die bereits in Ligen tanzen oder sich darauf vorbereiten, bald ins Turniergehen einzusteigen. In der Saison 2011 tanzten vier Mannschaften des Clubs im Ligagebiet Süd-Ost 2.

Die „alten Hasen“ – bereits seit 2000 dabei – sind die Tänzerinnen der Oberliga-Formation Dance Art, wobei sich die Gruppe veränderte. Viele Mädchen verlassen wegen Studium oder Beruf die Saalestadt und damit die Formation, während andere gerade für das Studium nach Halle kommen und so die Mannschaft wieder bereichern. Auch 2011

schaffte es die Mannschaft, wieder eine ansprechende Choreographie "Heavy in your arms" auf die Beine zu stellen. Beim ersten Turnier am 10. April in Gera lief noch nicht alles rund, doch schon beim nächsten Turnier verbesserten sich die Tänzerinnen deutlich und erreichten Platz drei. Diesen Platz gaben sie bis zum Ende der Saison nicht mehr her.

Ebenfalls seit 2011 „erwachsen“ sind die Sunny Girls. Im letzten Jahr noch in der Jugendliga, wechselte die Mannschaft in die Verbandsliga, weil einige Tänzerinnen bereits 15 Jahre alt sind. Dank der intensiven Saisonvorbereitung belegten die Sunny Girls bereits im ersten Turnier den dritten Platz und verteidigten diesen in den folgenden drei Turnieren. Damit stehen auch sie in der Ligatabelle auf Platz drei.

Aus der Kinderliga in die Jugendliga gewechselt sind die Magic Girls. Da die Jugendliga wesentlich höhere Anforderungen an Technik und Choreografie stellt, ist es für 11-/12-Jährige schwer, sich zwischen den Teenies zu behaupten. Das Saisonziel hieß „Bloß nicht letzter werden“. Das gelang. Einmal erreichte das junge Team sogar die Zwischenrunde. Platz 10 von 13 Mannschaften ist am Ende der Saison der Lohn.

Neu im Turniergehen waren die Dance Girls in der Kinderliga. Diese sorgten gemeinsam mit dem Team Bonfire aus Wilsdruff für Furore. Mit drei zweiten Plätzen und einem Sieg stehen die jungen Mädchen am Ende der Saison an der Tabellenspitze. Ein fantastischer Start für eine neue JMD-Mannschaft.

STEFANIE MÜLLER-HEISE

In der Kinderliga auf dem ersten Platz: die Einsteigerinnen Dance Girls.
Foto: privat



Zartes Pflänzchen gedeiht prächtig

Nachwuchsturnier in Jena mit steigenden Zahlen

Jeder, der Turniere organisiert, kennt die Unwägbarkeiten: Finden sich genug Paare, damit in den ausgeschriebenen Klassen auch getanzt werden kann? Muss das Turnier womöglich ganz abgesagt werden? Etliche Veranstaltungen ereilte in letzter Zeit dieses Schicksal, und ein Komplettausfall ist quasi gleichbedeutend mit „Alles zurück auf Anfang“ im nächsten Jahr. So waren auch die Verantwortlichen des Tanzclubs Kristall aus Jena in Sorge, ob die vorgesehenen Turniere stattfinden könnten.

Wo bekommt man an einem Wochenende keine 40 Punkte, hat statt dessen aber echte Chancen auf eine Aufstiegsplatzierung? Wo kann man als Turnierneuling die ersten Wettkampferfahrungen sammeln? Am besten auf einem Nachwuchsturnier. So fiel am Ende allen ein Stein vom Herzen, als die dritte Auflage des Nachwuchsturniers in Kahla gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung der Teilnehmerzahlen verzeich-

Die Sunny Girls beendeten ihre Saison in der Verbandsliga auf dem dritten Platz. Foto: privat



Duy Benz Nguyen/Anastasia Holweda (Berlin), Sieger in den Klassen Kinder D-Standard und -Latein.



Eric Rauschenbach/Joelina Ermold (Altenburg) tanzten bei den Kindern D-Standard und -Latein.

nen konnte. Der Bürgermeister der Stadt Kahla, die den Jenaer TC Kristall auch in diesem Jahr großzügig unterstützte, fand die richtigen Worte: „Ein zartes Pflänzchen, das wir gemeinsam großziehen wollen“.

Die Paare der D- und C-Klassen sowie die Breitensportler waren erstaunt, welche Aufmerksamkeit ihnen zuteil wurde: Nicht in einer Schulturnhalle, sondern in einem kürzlich sanierten prachtvollen Rathaussaal zu tanzen und Gastgeschenke sowie Medaillen zu bekommen, das gibt es nicht überall. Mit bunten Plätzchentüten beteiligte sich die in Kahla produzierende Griesson-de Beukelaer GmbH & Co. KG, wie im Vorjahr als Sponsor an der Veranstaltung.

So waren am Ende des Tages viele zufriedene Gesichter zu sehen: Die Breitensportler des ausrichtenden Vereines gewannen den Standard- und den Lateinwettbewerb, die Teilnehmer mit den weitesten Anreisewegen freuten sich über Aufstiegsplatzierungen und einige Siegermedaillen bleiben in Thüringen: bei Franz Alisch/Anna Weichold vom TC Kristall Jena (Hauptgruppe C Latein) und bei Nico Gruchmann/Lucienne Krause vom TK Schwarz-Gold Altenburg (Junioren I D Standard).

Erst auf der Heimfahrt wird den meisten Paaren das Problem aufgefallen sein: Einerseits würden sie gern 2012 in Kahla wieder dabei sein, andererseits hofft ja jeder, die D- und vielleicht sogar die C-Klasse bald hinter sich zu lassen - aber da fährt man ja nicht mehr auf ein Nachwuchsturnier. Man könnte es allerdings in guter Erinnerung behalten und den Clubkameraden eine Empfehlung geben.

RALF BRÖMER

Siegerehrung für die Junioren I und II D-Latein. Fotos: Panzer



Wandertag auf dem Parkett

Was machen wir zu unserem nächsten Wandertag? Diese Frage stand im Raum einer 7. Klasse im Geraer Karl-Theodor-Liebe-Gymnasium. Man fand schnell eine Antwort. Eine Schülerin der Klasse, Jette Schlenzig, ist aktiv im Tanzkreis Brillant. Man weiß von ihr, dass sie begeistert tanzt, viel trainiert und regelmäßig zu Turnieren fährt. Einige aus der Schulklasse zeigten großes Interesse an der Frage, was am Tanzsport so begeisternd ist, dass jemand seine ganze Freizeit mit dieser Sportart verbringt.

Ein Teil der Klasse ging auf herkömmliche Art wandern, die anderen trafen sich im Tanzsaal des TK Brillant Gera. Trainer Ingo Ronneberger erwartete die Schülergruppe. Auch er war etwas aufgeregt und sehr gespannt auf eine Trainingseinheit der besonderen Art mit einer Gruppe junger Damen ohne jegliche Tanzerfahrung. Schnell war das Eis gebrochen. Die Schülerinnen freuten sich riesig auf ihre erste Tanzstunde. Die begleitende Lehrerin kannte Ingo Ronneberger bereits. Sie hatte im Abendkurs selbst einmal die ersten Tanzschritte erlernt. Der Tanzsaal wurde mit Begeisterung in Beschlag genommen. Ein Discotanz wurde sehr schnell aufgenommen und umgesetzt. Es war eine super Stimmung und die Stunde verging viel zu schnell.

Ingo Ronneberger stellte sein Können, seine Trainingsstätte, seine Zeit den Schülern kostenlos zur Verfügung. Für ihn war es eine Selbstverständlichkeit, diese Schnupperstunde anzubieten. Und für die Schülerinnen war es Wandertag, den sie sicher nicht so schnell vergessen werden.

IRIS LANGENBERG

*Zum Wandertag in die Tanzschule.
Foto: Jette Schlenzig*



Rose-Marie Grimmer und Ingo Ronneberger bedanken sich bei den vielen Betreuerinnen für ihre Unterstützung, bei den Tänzerinnen und Tänzern für ihren Trainingsfleiß. Fotos: Windisch

30 Jahre Brillant Gera

Zu einer großen Geburtstagsparty waren alle Tänzerinnen und Tänzer des Tanzkreises Brillant Gera am 3. Juni eingeladen. Nicht alle erkannten sich auf Anhieb und es gab ein herzliches Hallo, wenn die Gesichter dem Namen zugeordnet wurden.

Rose-Marie Grimmer war eine umjubelte Tänzerin am Geraer Theater, sie baute den Tanzkreis Brillant als damaliges Volkskunstkollektiv im neu gebauten Haus der Kultur in Gera auf und leitete den jungen Verein. Sie lehrte die kleinen Tänzer die ersten Schritte im Formationstanz, gab Ballettunterricht und zusätzlich Stunden im Paartanz. Bis zu 150 Tänzerinnen und Tänzer trainierten zu DDR-Zeiten bei Rose-Marie Grimmer und die Nachfrage war enorm. 1988 wurde ein ehemaliger Schüler und Tänzer der Brillanten als zweiter Tanzlehrer am Haus der Kultur angestellt. Gemeinsam machten sich Rose-Marie Grimmer und Ingo Ronneberger Mitte der 90er Jahre selbständig. Unzählige große Tanzshows stellten die beiden in den vergangenen dreißig Jahren auf die Beine. In höchster Qualität konnte man die Brillanten über das Parkett schweben sehen, immer in aus-

verkauften großen und kleineren Häusern. Am faszinierendsten waren die Weihnachtstanzshows im Haus der Kultur, in der Geburtsstätte des Tanzkreises Brillant.

Rose-Marie Grimmer übergab im Januar 2005 den Tanzkreis an ihren Co-Trainer Ingo Ronneberger. Der junge Tanzlehrer startete seinen Neuanfang in einem neuen Domizil. Er zog mit seinen Brillanten und einem riesigen Fundus von hochwertigen Tanzkleidern in eine sanierte und umgebaute ehemalige Turnhalle, die älteste und unter Denkmalschutz stehende Turnhalle in Gera. Und der Start gelang. Die Brillanten haben auch im 30. Jahr des Bestehens keine Nachwuchsprobleme. Rund 100 aktive Tänzerinnen und Tänzer gehören dem Verein zur Zeit an. Die Jüngsten lernen ihre ersten Tanzschritte mit drei Jahren, die Ältesten sind inzwischen Senioren. Alle können unter optimalen Bedingungen trainieren, ob Turnierpaare, Ballettkinder oder Senioren. Auch eine Vielzahl von Eltern, die neidisch auf ihre tanzenden Kinder blicken, besuchen inzwischen Kurse in der Tanzschule.

IRIS LANGENBERG



Rose-Marie Grimmer (rechts) und ihre Can-Can-Damen.